

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Nachrichten. 1887-1887 1887

86 (30.6.1887)

Offenburger Nachrichten.

Anzeigebblatt für Offenburg und Umgebung.

Die „Offenburger Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis 50 Pf. monatlich. Inserate pro Zeile 10 Pf., bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Nr. 86.

Offenburg, Donnerstag den 30. Juni

1887.

Wasserleitung Offenburg.

Wir haben Namens der Stadtgemeinde Offenburg die zu rund 43,000 Mark veranschlagte Herstellung des Hochreservoirs für die hiesige Wasserleitung an einen tüchtigen und zuverlässigen Unternehmer zu vergeben und laden zur Einreichung von diesbezüglichen Angeboten ein.

B.äter sollen verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen und portofrei bis längstens am

Montag den 4. Juli, Vormittags 9 Uhr, bei unterfertigter Stelle zur Abgabe gelangen, woselbst zur erwähnten Zeit die Eröffnung der eingereichten Offerten erfolgt.

Die Angebote sind nach den Einzelpreisen des Voranschlags festzustellen. Die Wahl unter den Submittenten wird vorbehalten.

Großh. Kulturinspektion. 2.2

Halmfrüchte-Versteigerung.

Circa $\frac{1}{2}$ Zensch Korn und ca. $\frac{3}{4}$ Zensch Gerste neben Schreiner Riemer im Krummer beim Bahnübergange dahier werden versteigert am Plage selbst, den 1. Juli d. J. Vormittags 8 Uhr. Offenburg, den 26. Juni 1887. **Wilh. Weber.**

Vorschußverein Offenburg eingetragene Genossenschaft.

Wir machen hiermit bekannt, daß die Ausgabe der neuen Couponsbogen zu dem

4^oigen badisch. Prämienanlehen nunmehr erfolgt und sind wir zur **kostenfreien** Besorgung derselben gerne bereit.

Offenburg, den 28. Juni 1887.

Der Vorstand. 2.2

Mr. Fischer. F. Reins. F. Hauger.

Bekanntmachung.

Schießübungen betreffend.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Schießübungen der Stammmannschaft des hiesigen Kal. Landwehrbezirkskommandos auf dem Scheibenstande im Stadtwalde dahier voraussichtlich am 4. k. M. beginnen und 6 bis 8 Wochen hindurch in der Regel Vormittags zwischen 6 und 10 Uhr oder Abends zwischen 3 und 7 Uhr stattfinden. Während der Zeit des Schießens wird in dem Stellwege, 100 Meter hinter dem Scheibenstande, eine deutsch. Fahne aufgestellt sein.

Offenburg, 25. Juni 1887.

Bürgermeisteramt.

F. Volk.

Müller.

Feuerwehr Offenburg.



Donnerstag 30. d. M. Abends halb 7 Uhr,

Spezialübung

der Abteilung Arbeitsmannschaft.

Offenburg, 28. Juni 1887.

Das Kommando.

Nich. Armbruster.

E. Bollschweiler.

Zwei fette Kühe

und ein schönes Mutterkalb sind sofort zu verkaufen Schloßstraße 398 in Offenburg. 2.2

Traben-Curstrichchen gratis.

Brust- und Lungen-Leidende

und solche Personen, welche an **Kuften, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung** etc. leiden, seien hiermit wiederholt auf die seit 21 Jahren bewährte **Vorzüglichkeit** des **ächten rheinischen**

Traben-Brust-Honigs

als reinstes, edelstes u. natürlichstes, für Erwachsene wie Kinder gleich angenehmes und zuträglichstes Haus- und Genußmittel, welches überhaupt geboten werden kann, aufmerksam gemacht.



Prospekte mit Gebr.-Anw. und vielen Attesten bei jeder Flasche. Niederlage in **Offenburg** bei Math. Walter, Hauptstraße; in **Gengenbach** bei J. N. Schöndienst u. Sohn; in **Haslach** bei Schaeffgen-Ruedin; in **Oppenau** bei R. André. 5.5

Offenburg. (Rechtspflege.) Hat Jemand mit polizeilicher Genehmigung Sprengstoffe im Besitz, ohne die polizeiliche Ermächtigung zur Ueberlassung der Sprengstoffe an Andere zu haben, so ist er nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Straffenats, vom 4. April d. J., aus § 9 des Sprengstoffgesetzes vom 9. Juni 1884 selbst dann zu bestrafen, wenn er Sprengstoffe ohne polizeiliche Erlaubnis an einen andern Besitzberechtigten überläßt.

+ **Offenburg,** 29. Juni. Es ist glücklicherweise ein seltener Fall, daß einmal ein Landgerichtsrath auf das Bänkle der Strafkammer sitzen muß. Wie wir der Tagesordnung der am Freitag stattfindenden Strafkammer-Verhandlung (Berufungssachen) entnehmen, hat sich der Kaiserl. Landgerichtsrath Ernst v. Bomhard aus Straßburg wegen Jagdvernehmens zu verantworten.

W. Offenburg, 25. Juni. Man hört immer wieder den früh schon geäußerten Wunsch wiederholen, daß für die Männer ein besserer Badeplatz bestimmt werde. Diesem vielfachen Wunsche wäre entsprochen, wenn der seit Menschengedenken als Badeplatz benützte Theil des Mühlbaches zwischen Stegermattbrücke und „Herrenbad“ dem männlichen Publikum von 6 Uhr Abends an wieder zugänglich wäre. Andere Ansichten gehen dahin, daß man zwischen der Eisenbahnbrücke und der Stegermattbrücke eine Männerbadeanstalt herstellen solle. Es ist doch sonderbar, daß in der hiesigen Stadt, die über so geeignete Wasserläufe verfügt, für ein öffentliches Bad nicht besser gesorgt wird. Wenn es erst einer Petition bedarf, so soll es nicht daran fehlen; sie würde in wenigen Tagen mit vielen hundert Unterschriften bedeckt sein.

s Offenburg, 28. Juni. Gestern gingen die Prüfungen der Abiturienten des hiesigen Gymnasiums zu Ende. Von 21 Kandidaten erhielten 18 das Zeugnis der Reife.

r. Offenburg, 29. Juni. Die hiesige Bäckergenossenschaft hat bei der Altenburger Verloosung

den 15. Preis, bestehend in einem altdeutschen Kleiderschrank, gewonnen. Derselbe ist im Jahringershof zu sehen.

Offenburg. Der „Anzeiger“ berichtet, daß unter den Geschenken, welche Herr Dekan Förderer in Lahr zu seiner Jubiläumsfeier erhielt, sich ein Glasgemälde (Bildnis des Erzbischofs) gestiftet von der Firma Adolf Schell, befinde. Die Ausführung, so fügt das Blatt bei, macht der Kunstfertigkeit dieser rühmlich bekannten Anstalt alle Ehre.

Freiburg, 26. Juni. Nun ist die oberrheinische Ausstellung in ihrer baulichen Anlage fertig. Herrliche Anlagen schmücken den Park; die Restauration ist bereits mit Gas erleuchtet; die Bauhandwerker sind verschwunden und an ihre Stellen treten immer massenhafter die Ausstellungslisten mit den verschiedenfarbigen Signirzetteln. Reges Leben erfüllt die Räume; Alles ist zum Besten des Oberrheins bestrebt; rechtzeitig an seinem Ehrentage, den 2. Juli fertig zu sein. — Der Ausstellungsplatz wird in dem Lichte von 14 elektrischen Bogenlampen von je circa 1500 Normalkerzen Lichtstärke erstrahlen. Davon werden 4 um einen Springbrunnen plazirt und abwechselnd durch eine Reflektorlampe von der 5—6fachen Lichtstärke (gegen 10,000 R.-K.) ersetzt. Die Restaurationsräume werden mit Glühlicht — 100 bis 110 Lichter — beleuchtet und außerdem werden im Freien auch farbige Glühlichter, im Gebüsch und zwischen Blattpflanzen angebracht, das Auge erfreuen. — Das soeben erschienene Sommersemester-Verzeichnis der Behörden d. hiesiger Universität weist, laut „Breisg. Ztg.“ folgende Zusammensetzung des Lehrkörpers nach: Ordentliche Professoren 35, Honorar-Professor 1, außerordentliche Professoren 16, Privatdozenten 25, zwei weitere Lehrkräfte lesen in Folge erhaltenen Auftrages, außerdem fungiren als Sprach-, Kunst- und Exerzitienlehrer 6. Die Gesamtzahl der Studirenden bleibt, wie wir schon früher meldeten, nur ganz

wenig hinter 1200 zurück, sie beträgt 1197, ungerechnet die 47 Hospitanten. Nach ihrer Heimath vertheilen sich dieselben: Deutsches Reich insgesamt 1193, Baden 314, von den übrigen Bundesstaaten stellt natürlich Preußen mit 598 am meisten, hievon gehören allein 117 der Rheinprovinz an, erwähnenswerth ist außerdem noch Sachsen mit 53. Daß Freiburgs Hochschule in wachsendem Maße sich einen Weltruf erwirkt, das beweist die Zahl der hiesigen studirenden Ausländer; es sind deren insgesamt 64, worunter die Schweiz mit 13 am stärksten vertreten ist; auch die überseeischen Länder weisen eine ansehnliche Ziffer (zusammen 16) auf; 11 Studirende stammen aus Amerika, während der fernere Osten 3 Angehörige niederländisch Indiens und 1 Japaner stellt.

Freiburg. Ein gewisser Albert Wittlin, angeblicher Schriftsetzer aus der Schweiz, wußte sich im Herrenkleidergeschäft von L. B. dahier die Ausfolgung eines Anzuges dadurch zu erschwindeln, daß Besagter vorgab, bei Lithograph R. beschäftigt zu sein. Auf nachheriges Befragen stellte sich die Unrichtigkeit dieser Angabe heraus. Während aber der Kleiderhändler Erkundigungen einzog, blieb der Gauner nicht untätig; er verfügte sich ins Hospital und eignete sich dorten in unerlaubter Weise verschiedene Gegenstände an. Auf dem Rückwege wartete seiner das Verhängnis; er wurde bei dem oben bezeichneten Kleidergeschäft verhaftet.

Mannheim, 27. Juni. Dieser Tage erging beim hiesigen Schöffengericht ein Urtheil, welches manchen zur Warnung dienen dürfte. Vor drei Monaten etwa wurden durch den Rathwillen eines Flüßhüters drei Velozipebisten auf der Waldhofstraße zu Fall gebracht, wodurch einer der Radsfahrer nicht unbedeutende Verletzungen davontrug. Lezterer strengte gegen den Flüßhüter eine Klage an, die dahin ihre Erledigung fand, daß der Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen verurtheilt wurde.

Ludwigshafen a. Rh., 25. Juni. Die in den hiesigen Werkstätten arbeitenden Glasergehilfen haben seit gestern die Arbeiten niedergelegt, da die Meister sich weigerten, die Forderungen der Gehilfen anzuerkennen. Dieselben verlangen bei 11stündiger Arbeitszeit einen Minimallohn von 3 M. pro Tag; bisher wurden durchschnittlich 2 M. 50 pro Tag bezahlt. Auch die hiesigen Tischler werden nächstens mit einer Lohn-
erhöhung an die Meister herantreten und haben bereits Vorkehrungen getroffen, die im äußersten Falle mit einer allgemeinen Arbeitseinstellung erzwungen werden soll. Ein nationalliberales Blatt, der „Gen.-Anz.“, bemerkt dazu: Die Forderungen der Arbeiter sind nach unserer unmaßgeblichen Meinung kein unbeschwerdliches Verlangen. Auch sollen einige Meister geneigt sein, die Forderungen zu bewilligen, die Mehrzahl derselben verhält sich jedoch ablehnend den Wünschen der Gehilfen gegenüber. Besonders soll es der jugendliche Besitzer eines großen Geschäftes sein, der den Krieg bis auf's Messer führen will, entgegen der Maxime seines verstorbenen Vaters, der ein Freund der Arbeiter auch durch die Thatsache war. — Vor acht Tagen wurde hier nächstlicher Weise eine sozialdemokratische Flugchrift: „An die deutschen Wähler“ verbreitet. Unter dem Verdacht, diese Flugchrift verbreitet zu haben, wurde heute Nachmittag der Tapezier Ehrhardt, der Führer der Sozialdemokraten und Reichstagskandidat, sowie ein Mutterstadter Einwohner verhaftet. (F. 3.)

Bayerische Landtagswahlen. Mit dem Recht im Karpfenteich wird es diesmal nichts. Die Ritter der Gemüthlichkeit werden in der bayerischen Kammer wieder „unter sich Pfarrerstöckern“ sein; kein Demokrat oder Sozialist wird den Herren Feuert unter den Herd machen. In München II. war das Stimmenverhältnis so, daß drei Wahlgänge nötig wurden; im ersten Gange erhielten: v. Bollmar (Soz.-Dem.) 34, Ruppert (Centrum) 31, Sedlmayer

(Natlib.) 5 Stimmen; im zweiten: v. Bollmar 35, Ruppert 34, Sedlmayer 1; im dritten: Ruppert 34, v. Bollmar 35. 1 Zettel war unbeschrieben. Ruppert (Ultramontan) wurde durch liberale Hilfe gewählt. (So schreibt die Frf. Ztg., wahrscheinlich sind die Zahlen unrichtig.)

— In **Würzburg** I ergab sich jedesmal Stimmengleichheit für beide Kandidaten. — In **Kaiserslautern** unterlagen die Demokraten, ebenso in **Ansbach**. In **Fürth** kam es nicht zur Entscheidung zwischen **Evora** (Demokrat) und **Marquardsen** (natlib.)

München. Das Familienfest des alten und bewährten Demokraten **Adolf Kröber** gestaltete sich durch die zahlreiche Beteiligung von Parteigenossen von Nah und fern zu einem Akte, der mehr als lokale Bedeutung beanspruchen kann. Depeſchen und Schreiben waren zu Duzenden eingelaufen, von persönlichen Freunden und Parteigenossen, von Einzelnen, Vereinen und Korporationen. Der Schwabentkreis war durch Delegirte vertreten, die einen prächtigen silbernen Vorbeerkranz überbrachten, der „Demokratische Verein“ München überreichte eine Adresse, **Fr. Bayer** über sandte ein launiges Gedicht, **Kaiserslautern**, **Ansbach**, **Evora**, **Bebel**, **Fürst Brede**, die Tochter des seligen **Kolb**, **Kohr**, **Otto Hörth**, der Präsident des deutschen Schützenbundes **Sterzing**, der Bürgermeister **Wiedenmeyer**, mehrere ultramontane Gemeindebevollmächtigte. Schichten theils telegraphische, theils briefliche Grüße. Ernste und heitere Trinksprüche wechselten ab, deren Mittelpunkt eine kurze Ansprache **Kröber's** bildete, in welcher er seinen bewegten Dank aussprach und gelobte, bis an sein Lebensende der Demokratie die Treue zu wahren.

Stuttgart, 26. Juni. Unteroffizier **Sch.** von der 9. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 119 hat sich auf seiner Dienststube mittelst Repetirgewehrs erschossen. Der in den Mund abgefeuerte Schuß hatte sofort tödtliche Wirkung. Als Motiv der That wird

Unterſchlagung eines geringen Gelbbetrags angegeben.

Mainz, 24. Juni. In der jüngsten Sitzung des hiesigen Kriegsgerichts wurde ein Soldat des dritten großh. hessischen Inf.-Reg. Nr. 117 wegen thätlicher Widerſetzung gegen einen Unteroffizier desſelben Regiments zu einer Gefängnißstrafe von 7 Jahren verurtheilt.

Mülheim, 27. Juni. Die Entgleisung des Kurierzuges Berlin-Köln geschah in der erst kürzlich angelegten Centralweiche. Die Kuppelung der Wagen zerriß und sechs Waggons entgleisten, doch blieben ein Schlafwagen, der Postwagen und ein Gepäckwagen aufrecht neben dem Geleise stehen, während drei Wagen umstürzten. Der Zug war glücklicherweise nur schwach besetzt und die Passagiere kamen meist mit leichteren Kontusionen davon. Man zählte nur fünf schwerer Verletzte, doch konnten auch diese ihre Reise, nachdem ihnen ärztliche Hilfe zu Theil geworden, fortsetzen, bis auf eine ältere Dame, **Frau Heimann** aus Berlin, welche mit ihrer Tochter im Hospital verblieb.

Duell. Kaum daß ein militärisches Ehrengericht einen Offizier a. D. getadelt, weil er seinen Gegner im Beleidigungsprozeß nicht mit der Pistole vom Recht überzeugte, geht das privilegierte Morden der Reserveoffiziere wieder los. Bei **Stettin** fand ein Pistolenduell zwischen zwei Referendaren statt, weil der eine dem anderen eine kollegialische Ohrfeige gab. Ueber den Ausgang der Gewaltthat ist noch nichts bekannt.

Ertrunken sind bei **Stettin** vier Männer, darunter zwei Familienväter. Ein fünfter, ein langgedienter Matrose, der das Boot gesteuert hatte, hielt sich unter unsäglichen Anstrengungen und nachdem er seine Gefährten nach und nach in den Wellen hatte verschwinden sehen, 5 Stunden über Wasser und wurde von Fischern aus **Altanne** freundlich aufgenommen. Hervorgerufen ist das Unglück dadurch, daß die vier Personen, durch das Ueberſpringen einer kleinen Welle ganz unnötiger

Weise in Angst versetzt, sich auf eine Seite des Bootes warfen und dasselbe dadurch zum Kentern brachten.

— Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Von einem zuverlässigen Gewährsmann geht uns folgende merkwürdige Mittheilung zu: „Ein mit Persönlichkeiten aus der Petersburger Gesellschaft in nahen Beziehungen stehender höherer französischer Offizier hat sich zu diesen über General Boulanger geäußert: Demnach stände es außer Zweifel, daß der ehemalige Kriegsminister einen Staatsstreich, der ihn an die Spitze der Regierung bringen sollte, beabsichtigt habe. Er habe kurz vor seinem Sturze nächtliche Truppenübungen angeordnet, worüber damals auch die Zitungen berichteteten. Bei einer solchen nächtlichen Truppenübung, an der fast die ganze Pariser Besatzung theilzunehmen bestimmt war, sollte der Staatsstreich erfolgen. Alle Rollen waren bereits vertheilt. Aber General Sauffier, der Gouverneur von Paris, kam hinter den Plan, und verbot noch in letzter Stunde das Ausrücken der Truppen, sodaß auch wirklich nur ein Bataillon ausrückte. Alle Beweisstücke für jenen geplanten Staatsstreich befinden sich in den Händen der französischen Regierung, und dies ist auch der Grund, warum Boulanger sich so ruhig verhält und so sang- und klanglos von der Bühne abtrat.“ !!

Paris, 28. Juni. General Boulanger ist zum Kommandeur des 13. Armeekorps, dessen Generalkommando in Clermont-Ferrand steht, ernannt worden. — Aus Algier wird gemeldet: In Biskoa entstand vorgestern zwischen den Spahis und den bei den Eisenbahn-Arbeiten beschäftigten Marokanern ein Streit. Gegen 100 Marokaner griffen eine Patrouille an und feuerten auf sie. Die gegen dieselben entsandten Truppen tödteten 10 Marokaner, verwundeten mehrere und verhafteten gegen 30. Ein Spahi wurde getödtet und mehrere verwundet. Die Ruhe ist jetzt wiederhergestellt. — Die Kammer verwarf mit 337

gegen 197 Stimmen den Antrag Laferrriere's wonach alle Zöglinge der höheren Staatschulen während drei Schuljahren militärischen Unterricht erhalten und nachher ein Jahr als Offiziere dienen sollen.

Melinit. Wie es heißt, hat die französische Pulverfabrik zu Angoulême, welche als eine der Hauptherstellungskstätten für den neuen Sprengstoff genannt wurde, in jüngster Zeit Befehl erhalten, mit der weiteren Anfertigung von Melinit aufzuhören. Die französische Presse leugnet zwar den Mißerfolg dieser Erfindung und Sichereres ist darüber auch nicht zu erfahren. Man glaubt aber in ausländischen Kreisen, daß mit dem Melinit überhaupt gebrochen wäre. Wie es heißt, geht man jetzt darauf aus, Schießpulver für Sprengstoffe zu verwenden.

Wien, 27. Juni. Tagelöhner Georg Czernak, der am 17. Januar vom Wiener Schwurgerichte wegen menschenleichen Gattenmordes zum Tode durch den Strang verurtheilt worden war, wurde in der heutigen vom Kassationshofe neuerlich angeordneten Verhandlung einstimmig freigesprochen.

Warschau, 22. Juni. Eines der tüchtigsten Mitglieder der Warschauer Geheimpolizei ist ermordet worden. Dieses Mitglied der Geheimpolizei, eine junge hübsche Frau, begab sich vor zwei Wochen nach Suwalki, um das Treiben der dortigen Sozialisten und russischen Nihilisten zu beobachten. Die Geheimpolizistin, welche reichlich mit Geld und Waffen ausgerüstet war, erfuhr, daß die Sozialisten und russischen Nihilisten sich im Städtchen Kineriski zu versammeln pflegen. Die Frau begab sich nach Kineriski, doch schon am nächsten Tage nach ihrer Ankunft fand man sie mit zerschmettertem Schädel außerhalb der Stadt mitten auf dem Felde todt liegen. Die Aerzte konstatariren, daß die Frau mit einem stumpfen Gegenstande so lange auf den Kopf geschlagen wurde, bis sie todt liegen blieb. Neben der

Leiche fand man zwei Nummern der polnischen sozialistischen Zeitschrift „Proletariat“.

New-York, 23. Juni. Im Kreise Rowan in Kentucky hat, wie man der „Times“ meldet, während der letzten zwei Jahre eine Blutrache zwischen der Familie Tolliver und anderen Bewohnern bestanden. Nicht weniger als 21 Morde sind in Folge dessen begangen worden. Gestern nun machte sich der Sheriff mit 200 Mann nach Moorehead auf, um Tolliver und seine Genossen auf die Anklage des Mordes zu verhaften. Der ganze Ort wurde mit einem Cordon von in den Wäldern aufgestellten Wachen umgeben. Als der Sheriff mit der halben Mannschaft in die Stadt einrückte und Tolliver und seine 10 Genossen aufforderte, sich zu ergeben, flüchteten sich die Letzteren in ein kleines Hotel, welches sie verbarrikadirten. Sie weigerten sich nicht nur, sich zu ergeben, sondern feuerten sogar Schüsse auf den Sheriff and dessen Leute ab. Das Feuer dauerte zwei Stunden, worauf Tolliver einen Ausfall befahl. Die Bande stürzte aus dem Hause, wurde aber von einem so vernichtenden Feuer empfangen, daß Tolliver, seine zwei Brüder und noch ein Mann todt hinstürzten. Die übrigen sieben liefen in die Wälder, wo vier von ihnen durch die dort aufgestellten Wachen erschossen oder verwundet wurden. Von den drei Entkommenen wurde einer noch später gefangen.

Sydney, 23. Juni. Auf der Eisenbahn zwischen dem Hawkesbury-Fluß und Sydney entgleiste gestern ein Zug bei Peatserry, wo die Bahn stark abfällt. Die Bremsen versagten, und in Folge dessen wurde der Zug mit voller Gewalt gegen die Böschung geschleudert und fast völlig zertrümmert. Außer dem Maschinenisten wurden 3 Männer und 2 Frauen getödtet und 40 Passagiere verletzt, unter ihnen viele sehr stark.

